

# Der Rotmilan (*Milvus milvus*) im Schwarzwald – ein Beitrag zur Höhenverbreitung

Hartmut Ebenhöh, Gabi Ebenhöh und Felix Zinke

## Summary:

EBENHÖH, H., G. EBENHÖH & F. ZINKE (2011): Altitudinal breeding distribution of the Red Kite (*Milvus milvus*) in the Black Forest. – Naturschutz südl. Oberrhein 6: 53-58.

In the present article three breeding sites of the Red Kite (*Milvus milvus*) in the eastern Black Forest are described. These breeding sites are at the highest altitude known so far for this species. The first site near Furtwangen (district Villingen-Schwenningen) was on a steep slope facing east at about 950 m above sea level. A pair of Red Kites successfully bred from 2004 to 2006 at this site. The second eyrie in the Urach valley (district Villingen-Schwenningen) on a slope facing north at 1010 m above sea level was used for breeding in 2004 and 2005. The highest breeding site at 1080 m above sea level on a mountain near Oberschwärzenbach (district Breisgau-Hochschwarzwald) was occupied until 2008 and thereafter abandoned. The pair in the Urach valley could be observed while hunting in the neighbouring valley to the south at a distance of up to 2.5 km from the nesting site. To reach the hunting area the pair had to cross a wooded ridge.

The expansion of the breeding range to higher altitudes in the eastern Black Forest may be due to earlier thawing in spring since the 1980's.

Keywords: *Milvus milvus*, altitudinal breeding distribution, Black Forest.

## Einleitung

Im Jahr 2000 wurde unter der Leitung von J. WALZ eine landesweite Kartierung von Rot- und Schwarmilanen (*Milvus milvus* und *M. migrans*) durchgeführt. Diese Erfassung führte zu einer erheblich höheren Bestandsschätzung für unser Bundesland als noch bis in die 1980er Jahre angenommen (HÖLZINGER 1987), nämlich 1050 Revierpaare vom Rotmilan und 750 Revierpaare vom Schwarzmilan (WALZ 2000). WALZ gibt an, dass der Südschwarzwald einschließlich des Hochschwarzwaldes vom Rot- und vom Schwarzmilan in sehr geringer Dichte besiedelt wird, ohne konkrete Angaben zu machen. Östlich des südlichen und mittleren Schwarzwaldes, im Baar-Wutach-Gebiet, findet man in Höhenlagen zwischen 600 und 800 m NN eine recht hohe Siedlungsdichte beim Rotmilan, nämlich großräumig um 12 Paare/ 100 km<sup>2</sup> (EBENHÖH & EBENHÖH 2000, WALZ 2000). Der Oberrheingraben auf der westlichen Seite des Schwarzwaldes ist dagegen nur spärlich vom Rotmilan besiedelt. Mit einem hohen Offenlandanteil (Viehweiden, Mähwiesen) bietet der Südschwarzwald in weiten Teilen prinzipiell Ansiedlungsmöglichkeiten. Bis in welche Höhenlage vermag der Rotmilan hier vorzudringen und sich erfolgreich fortzupflanzen? Im Folgenden berichten wir über die drei am höchsten gelegenen, uns bekannt gewordenen Brutplätze.

## Material und Methode

Seit 1995 befassen wir uns gezielt mit der Situation beider Milanarten auf der Baar. Ausgehend vom Zentrum der Baar dehnten wir nach und nach unsere Beobachtungen auf einen Großteil des Schwarzwald-Baar-Kreises aus.

H. KAISER teilte uns 1997 Brutzeitbeobachtungen von Rotmilanen aus dem Raum Schollach (FR), Urach (FR/VS) und Oberschwärzenbach (FR) mit. 2002 beobachtete er einen flüggen Jungvogel bei Schollach – unseres Wissens ein erster Brutnachweis in dieser Gegend. Erst im Jahr 2004 begannen wir dann dort gezielt Rotmilane zu beobachten, um ihre Brutplätze zu lokalisieren. Wir beobachteten in den betreffenden Gebieten hauptsächlich in den Monaten Juni und Juli in der Zeit häufiger Futterflüge zum Horst. Die Brutplatzsuche gestaltete sich in einem Fall schwierig, weil das Paar öfters im Nachbartal jagte und nicht bis zum Horst verfolgt werden konnte. Eine systematische Reviersuche zur Zeit der Revierbesetzung nach der Methode NORGALL (1995) fand hier im Schwarzwald nicht statt. H. und C. PELCHEN unterstützten uns bei der Brutplatzsuche im Jahr 2004.

In den folgenden Jahren kontrollierten wir hauptsächlich nur noch die Horste, um festzustellen, ob eine Brut stattfand und wie viele Junge groß wurden. Nach weiteren Brutplätzen wurde hier sowie im südlich und westlich angrenzenden Bereich nicht mehr systematisch gesucht. Bei anderweitigen Untersuchungen im

Südschwarzwald durch F. ZINKE wurden alle Milanfeststellungen notiert.

Die großräumige Erfassung der Milane östlich des Schwarzwaldes im Schwarzwald-Baar-Kreis, die nicht Gegenstand dieser Arbeit ist, erfolgte hauptsächlich zur Zeit der Revierbesetzung durch F. ZINKE nach der Methode NORGALL (1995). Wir ergänzten die Erfassung durch Horstsuche und Feststellung des Bruterfolges. Dabei unterstützten uns insbesondere H. KAISER, H. und C. PELCHEN sowie R. und H. DANNERT. Aus dem Raum St. Georgen - Triberg (VS) teilte uns H. SCHONHARDT seine Milanbeobachtungen seit 2002 mit.

## Ergebnisse

### Brutplätze und Brutergebnisse

#### a) Furtwangen, Vorderschützenbach (VS)

Koordinatenfeld 48°05'N/ 8°13'O. Meereshöhe ca. 950 m NN.

Horstbaum: Fichte in steilem Hang nach Osten in Fichtenwald (Abb. 2).

Im Juni 2004 entdeckte F. ZINKE den Horst, als er von der Straße im Tal aus einen Altvogel mit Beute diesen anfliegen sah. Nach unseren Erfahrungen mit Horstandorten auf der Baar hätten wir einen solchen Standort am steilen Hang nicht erwartet. Wir konnten damals die Meereshöhe nur ungefähr schätzen, da wir nicht in den Hang einstiegen.

Der Horst war bis 2006 besetzt. 2007 fehlte er, wahrscheinlich war er abgestürzt – das Paar war jedoch anwesend. 2008 sahen wir bei einer Kontrolle im Juni keine Milane. 2009 und 2010 wurden wieder Rotmilane im Gebiet gesehen. Falls sie gebrütet haben sollten, dann jedenfalls nicht wieder in diesem relativ engen Tal.

**Tab. 1:** Brutplatz Furtwangen, Vorderschützenbach: Brutergebnisse 2004 bis 2007.

Jahr	Anzahl der Jungen	Kontrollen
2004	2	27.06. zwei Junge; 28.07. ein fliegender Jungvogel
2005	2	02.07. zwei gerade ausgeflogene Junge in den Nachbarbäumen
2006	1	02.07. ein fast flügger Jungvogel
2007	?	09.06. zwei ad. anwesend; Horst nicht mehr vorhanden

#### b) Urachtal (Hammereisenbach VS)

Koordinatenfeld 48°01'N/ 8°13'O. Meereshöhe ca. 1010 m NN.

Horstbaum: Tanne in relativ steilem Nordhang nahe am Waldrand zu den Talwiesen in Fichten-Tannenwald.

Das Jagdgebiet dieses Paares erstreckte sich nach Westen mindestens bis zur Kalten Herberge (2 km vom Horst entfernt) und nach Süden ins benachbarte Schollachtal. Ungeklärt ist, ob dieses Paar auch bis ins nördlich davon gelegene Linachtal flog, wo wir gelegentlich Rotmilane sahen.

Den Brutplatz fanden wir (H. und G. EBENHÖH) erst im Jahr 2005. Bei der Beobachtung der Futterflüge aus dem Schollacher Tal im Jahr zuvor konnten wir uns zunächst nicht vorstellen, dass die Milane über den 1070 m hohen bewaldeten Bergrücken bis ins Uracher Tal fliegen würden – wo wir dann Ende Juli 2004 einen flüggen Jungvogel feststellten (Tab. 2). Einmal beobachteten wir einen Beute tragenden Altvogel, der aus Hinterschollach in Richtung seines Brutplatzes flog. Dabei musste er bis zum vermutlichen Horst mindestens 2,5 km Luftlinie zurücklegen. Der Horst war 2006 und 2007 nicht mehr besetzt. Ob das Revier in den folgenden beiden Jahren besetzt war, wissen wir nicht. 2010 war ein Paar anwesend: Am 16.07. jagten im Urachtal in der Nähe des früheren Horstes zwei Altvögel, die dann einen dritten vertrieben. Wir konnten keinen Horstanflug beobachten und später auch keine ausgeflogenen Jungen, so dass wir davon ausgehen müssen, dass keine Brut stattgefunden hat oder dass sie nicht erfolgreich war. Am 08.07.2010 jagten im Bereich Schollach bis Margrutt mindestens zwei, eventuell drei Rotmilane (sowie zwei Schwarzmilane). Ob diese Vögel dem Uracher Revier zuzuordnen waren oder zu einem anderen Revier gehörten, konnten wir nicht ermitteln.

**Tab. 2:** Brutplatz Urachtal: Brutergebnisse 2004 bis 2006.

Jahr	Anzahl der Jungen	Kontrollen
2004	mind. 1	25.07. ein ad., ein Jungvogel fliegend. Horst noch nicht bekannt.
2005	2	02.07. zwei ausgewachsene Junge
2006	-	08.06. Horst ausgebaut, ein ad. in der Nähe. Keine Brut.

**Tab. 3:** Brutplatz Oberschwärzenbach: Brutergebnisse 2004 bis 2008.

Jahr	Anzahl der Jungen	Kontrollen
2004	1	28.06. ein Jungvogel; 30.06. ein Ästling
2005	2	02.07. zwei gerade ausgeflogene Junge
2006	1	30.06. ein erwachsener Jungvogel im Horst
2007	?	19.05. ein ad. anwesend, keine weiteren Kontrollen
2008	3	12.07. zwei Ästlinge beim Horst, ein Jungvogel im Nachbarbaum

c) Oberschwärzenbach, Höchstberg (Titisee-Neustadt FR)

Koordinatenfeld 47°58'N/ 8°14'O. Meereshöhe zwischen 1080 und 1090 m NN.

Horstbaum: Tanne am Rand einer Windbruchlichtung nahe am Waldrand, geringe Hangneigung nach NW, Kuppe (Abb. 3).

Dieses Revier dürfte schon einige Jahre vor 2004 bestanden haben. Bereits im Mai 1992 beobachteten wir im angrenzenden Ebenemoos einen Vogel, weiterhin im April 1993 und im Juni 1998, ohne uns über die mögliche Bedeutung dieser Beobachtungen im Klaren zu sein (H. und G. EBENHÖH). Nachdem im Frühjahr 2004 F. ZINKE hier ein Paar beobachtete, stellten wir Ende Juni zwei am Waldrand Wache sitzende Rotmilane fest. H. und C. PELCHEN fanden dann am 28.6. den Horst mit einem fast flüggen Jungvogel.

Der Horst war bis 2008 besetzt (Tab. 3). 2009 und 2010 fanden wir keine Hinweise mehr, dass hier oder in der Umgebung gebrütet wurde. Der Horst stürzte wahrscheinlich im Winter 2008/09 ab.

### Beziehungen zu den nächstgelegenen Brutplätzen

In der Koordinatenkarte (Abb. 1) sind die drei oben aufgeführten Brutplätze eingetragen (a, b, c). Um die dichte Besiedlung der Baar zu zeigen, sind weiterhin in dieser Abbildung die Rotmilan-Reviere aus dem Jahr 2006 dargestellt sowie Ergänzungen aus dem südlichen Schwarzwald, vor allem aus dem Jahr 2009 (F. ZINKE). Die Verteilung der Rotmilan-Reviere in Abb. 1 ist repräsentativ auch für andere Jahre, wenn gleich es jedes Jahr in geringem Umfang Revierschiebungen gibt.

Die im Folgenden aufgeführten Reviere und Bruten sind mit den Nummern 1 bis 10 eingetragen (Abb. 1): Nördlich vom Furtwanger Brutplatz (a) liegen die nächsten Reviere bei Triberg - Nußbach (Nr. 1 und 2, H. SCHONHARDT, F. ZINKE). Obwohl SCHONHARDT bei Nußbach Horstbau beobachtete, konnte hier noch keine erfolgreiche Brut nachgewiesen werden. Am Brogen nördlich von St. Georgen (VS) brütete 2008 und 2009 ein Paar erfolgreich auf 850 m NN (H. SCHONHARDT; Nr. 3); Brutverdacht bestand hier bereits 2005, als wir Anfang August ein Paar mit zwei Jungen sahen. Bei Vöhrenbach (Nr. 4) war in zwei Jahren ein Paar anwesend, ohne dass wir eindeutige Hinweise auf eine Brut finden konnten.

Ein großes, weitgehend geschlossenes Nadelwaldgebiet zwischen Titisee-Neustadt im Südwesten und Villingen im Nordosten trennt die beiden Brutplätze Oberschwärzenbach und Urach von der geschlossenen Besiedlung der Baar (Abb. 1). Dieses Waldgebiet wird – mindestens am Randbereich und entlang der Breg – immer wieder von Rotmilanen überflogen.

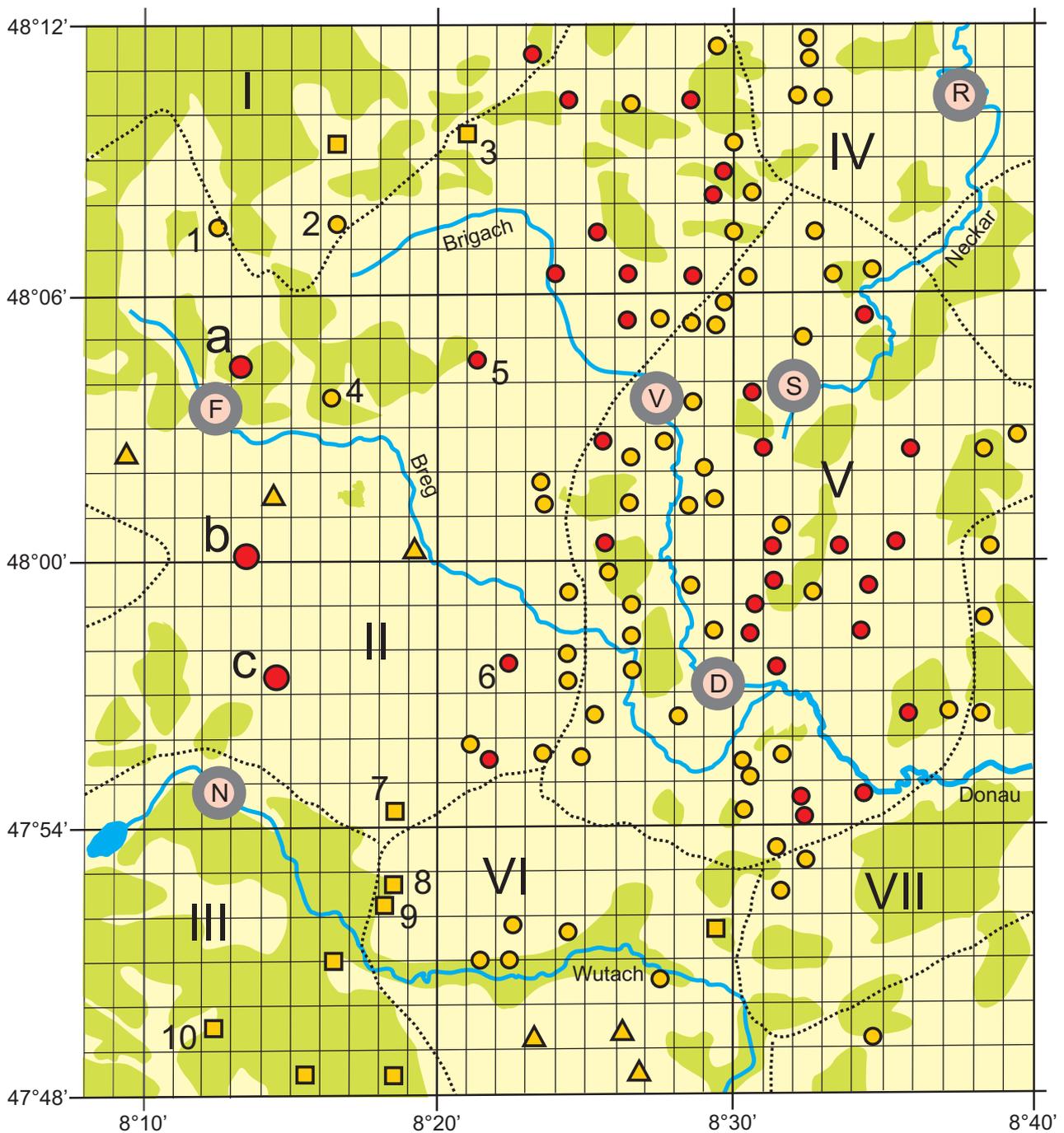
Die höchst gelegenen bestätigten Bruten am Rand der Baar liegen bei Unterkirnach (Nr. 5; 890 m NN, seit 12 Jahren jährlich Brut) und bei Mistelbrunn (Nr. 6; 860 m NN). Der letztgenannte Brutplatz wurde allerdings nach dem Fällen der Nachbarbäume 2007 aufgegeben. Südlich vom Höchstberg, Oberschwärzenbach, fällt das Land kontinuierlich zur Wutach hin ab. Man findet hier die nächsten Reviere bei Friedenweiler auf rund 850 m NN (Nr. 7, 8, 9; F. ZINKE).

Östlich des Schluchsees beobachtete F. ZINKE am 21.07.2009 einen Altvogel mit zwei flüggen Jungvögeln auf etwa 1060 m Meereshöhe (Nr. 10). Zu dieser Zeit sind die Jungen in der Regel noch nahe bei ihrem Brutplatz.

Die beiden Brutplätze Oberschwärzenbach und Urach hatten einen Abstand von 5,5 km voneinander. Mindestens im Jahr 2004 lag nach unseren Beobachtungen kein weiteres Revier dazwischen. Zwischen den rund 8 km auseinander liegenden Brutplätzen Furtwangen und Urach könnte zumindest in manchen Jahren ein weiteres Revier bestanden haben, worauf verschiedene Sichtbeobachtungen im Linachtal hindeuten (siehe oben). Eindeutige Belege fehlen.

### Diskussion

WALTER (2007) berichtet über eine Brut im bayrischen Allgäu auf einem Höhenrücken, 911 m NN, als höchsten bekannten Brutplatz in Bayern. Er bringt diese Brut mit der derzeitigen Ausbreitung des Rotmilans in Richtung Alpen in Verbindung, zumal nach BEZZEL et



**Abb. 1:** Lage der Brutplätze des Rotmilans bei Vorderschützenbach (a), Urach (b) und Oberschwärzenbach (c) im Bezug zur Brutverbreitung auf der Baar und der südlich und nördlich angrenzenden Gebiete. Reviere a, b, c und 1 bis 10 siehe Text.

Kleiner Kreis: Revier 2006 - rot ausgefüllt: mit Horstfund, dunkelgelb ausgefüllt: Brutverdacht. Quadrat: Revier 2009 in Bereichen, die 2006 nicht kontrolliert wurden. Dreieck: Sichtbeobachtungen (Revier möglich).

Abgrenzung der Naturräume nach REICHELT (1972), geringfügig verändert:

I Mittlerer Talschwarzwald, II Südöstlicher Schwarzwald - Ostabdachung, III Südlicher Hochflächenschwarzwald, IV Obere Gäue, V Baar, VI Mittleres Wutachland, VII Baar-Alb.

Grüne Flächen: größere zusammenhängende Wälder.

Städte (von Nord nach Süd): R Rottweil, F Furtwangen, V Villingen, S Schwenningen, D Donaueschingen, N Titisee-Neustadt.



**Abb. 2:** Der Brutplatz des Rotmilans bei Furtwangen-Vorderschützenbach VS (Pfeil).



**Abb. 3:** Der Brutplatz des Rotmilans am Höchstberg bei Oberschwarzenbach FR (Pfeil).

al. (2005) bis 1999 die höchsten Brutplätze bei 600 m NN vermutet wurden.

Auf der dicht besiedelten Baar liegen fast alle Brutplätze über 680 m NN. Während der Milanbestand beider Arten auf der Baar mindestens seit 1987 konstant ist (GEHRING & ZINKE 2009), soll er nach den Erhebungen von WALZ (2000) im Südschwarzwald zugenommen haben. Seit wann die höheren Lagen oberhalb von 900 m besiedelt sind, ist unklar. Bemerkenswerterweise wurde das Revier Oberschwärzenbach 2009 und 2010 offenbar nicht mehr besetzt. In beiden Jahren gab es bis weit ins Frühjahr hinein eine lange Schneebedeckung. Das deutet darauf hin, dass die Einwanderung der Rotmilane in die höheren Lagen mit der seit Ende der 1980er Jahre zu beobachtenden Verkürzung der Schneebedeckung im Frühjahr zu-

sammenhängen könnte. Möglicherweise erlaubt es eine früher beginnende Vegetationsperiode dem Rotmilan hier zu brüten.

Dass Bruterfolge in der Höhe nicht selbstverständlich sind, zeigen Beobachtungen von H. SCHONHARDT bei Triberg (vgl. 3.2). Andererseits meinen wir, dass derzeit bei gezielter Nachsuche im Südschwarzwald weitere Bruten oberhalb von 1000 m NN gefunden werden könnten.

### Danksagung

Wir danken K. Westermann für die gelungene Umsetzung der Brutverbreitungskarte und wertvolle Hinweise zum Manuskript. H. Pelchen unterstützte uns bei der englischen Übersetzung der Zusammenfassung.

### Zusammenfassung:

Drei Brutplätze des Rotmilans (*Milvus milvus*) im östlichen Schwarzwald werden beschrieben, die unseres Wissens die höchst gelegenen sind, die bislang hier nachgewiesen wurden. Der erste Brutplatz bei Furtwangen (VS) lag in einem steilen Osthang auf etwa 950 m NN. Er war von 2004 bis 2006 besetzt und erfolgreich. Der zweite Horst im Urachtal (VS) an einem Nordhang auf 1010 m NN wurde 2004 und 2005 zur Brut genutzt. Der höchste Brutplatz auf 1080 m NN lag auf einer Kuppe bei Oberschwärzenbach (Titisee-Neustadt FR) und war bis 2008 besetzt. Danach schien das Revier verwaist zu sein. Beim Uracher Paar beobachteten wir 2004 Nahrungsflüge ins südliche Nachbartal bis 2,5 km vom Horst entfernt, wobei ein bewaldeter Bergrücken überflogen werden musste.

Die Einwanderung der Rotmilane in die höheren Lagen des östlichen Schwarzwaldes könnte mit der seit den 1980er Jahren zu beobachtenden Verkürzung der Schneebedeckung im Frühjahr zusammenhängen.

## Literatur

- BEZZEL, E., I. GEIERSBERGER, G. V. LOSSOW & R. PFEIFER (2005): Brutvögel in Bayern, Verbreitung 1996 bis 1999. – Stuttgart (Ulmer).
- EBENHÖH, H., & G. EBENHÖH (2000): Rot- und Schwarzmilan auf der Baar. Ergebnisse einer Brutbestandserfassung. – Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar 43: 153-161.
- GEHRING, H., & F. ZINKE (2009): Die Brutvögel im Schwarzwald-Baar-Kreis – Bestand und Entwicklung. – Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar 52: 95-114.
- HÖLZINGER, J. (1987): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 1.2: Gefährdung und Schutz. – Stuttgart (Ulmer).
- NORGALL, A. (1995): Revierkartierung als zielorientierte Methodik zur Erfassung der „Territorialen Saison-Population“ beim Rotmilan (*Milvus milvus*). – Vogel und Umwelt 8, Sonderheft Rotmilan: 147-164.
- REICHEL, G. (1972): Die Baar. Wanderungen durch Landschaft und Kultur. – Villingen (Neckar-Verlag).
- WALTER, D. (2007): Anmerkungen zur südlichen Verbreitungsgrenze des Rotmilans *Milvus milvus* und einer Brut bei 911 m NN im Allgäu (Schwaben, Bayern). – Ornith. Anzeiger 46: 134-135.
- WALZ, J. (2000): Revierbestand, Siedlungsdichte und Bestandsentwicklung von Rot- und Schwarzmilan (*Milvus milvus*, *Milvus migrans*) in Baden Württemberg. – Ornith. Jahreshefte Baden-Württemberg 16: 189-201.

Anschriften der Verfasser:

Dr. Hartmut und Gabi Ebenhöh, Kirnacher Höhe 7, D-78089 Unterkirnach.

Felix Zinke, Blauenweg 7, D-78050 Villingen-Schwenningen.